

Staatsbesuch des österreichischen
Bundespräsidenten Klestil
9./10. November 1992

Jugoslawische Saisoniers / Transit durch Oesterreich

Ca. 18'000 jugoslawische Saisoniers (Serben und Kosovo-Albaner), die bis Ende Jahr die Schweiz verlassen müssen, benötigen ein österreichisches Visum. Die österreichischen Vertretungen sind nicht in der Lage, dieses Quantum zu bewältigen. Oesterreich hat daher die Schweiz ersucht, in gegenseitigem Einvernehmen Lösungen für dieses Problem zu finden, vor allem auch aus der Befürchtung heraus, ausgereiste Saisoniers könnten in Oesterreich untertauchen.

Es liegt in unserem Interesse (Vermeiden von Schlangen mit Tausenden Visabewerbern auf der Strasse vor den Vertretungen), zu einer Lösung Hand zu bieten. In einer Sitzung unter Leitung des Direktors des Bundesamts für Ausländerfragen und in Anwesenheit des österreichischen Botschafters wurde folgender Weg in Aussicht genommen:

1. Die Schweiz prüft die Möglichkeit einer Rücknahme-garantie für in Oesterreich aufgegriffene Saisoniers aus der Schweiz.
2. Die Schweiz könnte Extrazüge bereitstellen, die ausschliesslich von ausreisenden Saisoniers benützt würden.
3. Für die Benutzer dieser Züge würde Oesterreich kein Visum verlangen.
4. Entsprechende Informationskampagnen, u.a. über die Arbeitgeber oder über Inserate der österreichischen Botschaft, sollen die Attraktivität dieser Reiseart erhöhen.
5. Es wird zusätzlich abgeklärt, ob nicht aus humanitären Gründen (Familienzusammenführung, Weihnachten) Charterflüge nach Kosovo möglich wären. Ein entsprechendes Gesuch an das UNO-Sanktionenkomitee müsste gestellt werden.

Das EJPD als federführendes Departement versucht, in der Woche vor dem Staatsbesuch eine Lösung im obigen Sinne voranzutreiben. Für die Gesprächsdossiers der Bundesräte würde kurzfristig eine Notiz des EJPD nachgeliefert, die als Grundlage für die Diskussion dient.

Es ist angezeigt, dass dieses Thema, welches im Moment das wesentlichste bilaterale Problem zwischen der Schweiz und Oesterreich darstellt, bei den Gesprächen am 9. November auf höchster Ebene aufgegriffen und wenn möglich bereinigt wird.

